

Stadt Neustadt a. Rbge. | Postfach 3262 | 31524 Neustadt a. Rbge.

Regionsrätin
Frau Christine Karasch
Dezernat III Umwelt, Planung und Bauen
Hildesheimer Straße 20
30169 Hannover

Fachbereichsleitung 3 - Infrastruktur
Technische Betriebsleitung ABN

Ansprechpartner/in: Jörg Homeier
Telefon: 0 50 32 84-206
Telefax: 0 50 32 84-7206
E-Mail: jhomeier@neustadt-a-rbge.de
Internet: www.neustadt-a-rbge.de

Besucheradresse: Theresenstraße 4, Eingang C
31535 Neustadt a. Rbge.

Telefonzentrale: 0 50 32 84-0
Sprechzeiten: Dienstag 08:00 - 13:00 Uhr
Donnerstag 13:00 - 18:00 Uhr
Freitag 08:00 - 12:00 Uhr

Neustadt a. Rbge.
06.12.2019

Ihre Nachricht vom: Datum

Ihr Zeichen:

Mein Zeichen: Ho

Antrag „Gutes Wasser“ des Rates der Stadt Neustadt a. Rbge.

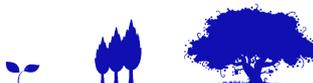
Sehr geehrte Frau Karasch,

der Rat der Stadt Neustadt a. Rbge. hat in seiner Sitzung am 05.12.2019 einstimmig folgende Resolution beschlossen:

Der Harzwasserwerke GmbH soll auf ihren Antrag im entsprechenden von der Region zu bearbeitenden Wasserrechtsverfahren eine Genehmigung zur Förderung von 3,0 Millionen m³ Wasser pro Jahr aus den Brunnen des Wasserwerkes Schneeren erteilt werden.

Das Hagener Wasserwerk des Wasserverbandes Garbsen-Neustadt a. Rbge. (WVGN) liefert momentan ein Trinkwasser mit einem Nitratgehalt von etwa 42 mg/l Nitrat, wobei dieser Wert leichten Schwankungen unterliegt, sich in den vergangenen Monaten allerdings in dieser Größenordnung einstellte. Im Sinne einer gesunden Trinkwasserversorgung und eines geordneten Wasserhaushaltes sowie im Einklang mit der entsprechenden Gesetzgebung, insbesondere mit der Trinkwasserverordnung und der europäischen Wasser-rahmenrichtlinie, ist es angezeigt, bei hohen Nitratgehalten im Grundwasser Maßnahmen zur Reduzierung vorzunehmen. Der o.g. Wert von um die 40 mg/l Nitrat liegt zwar noch unterhalb des Grenzwertes der Trinkwasserverordnung, gleichwohl werden in Gesellschaft und Fachwelt die Auswirkungen eines dauerhaft nur leicht unterhalb des Grenzwertes liegenden Nitratgehaltes auf die Gesundheit des Menschen kritisch diskutiert. Ein weiterer Anstieg des Nitratgehaltes kann darüber hinaus nicht ausgeschlossen werden. Es muss daher das Bestreben sein, im Trinkwasser einen Nitratgehalt deutlich unterhalb des Grenzwertes von 50 mg/l gemäß Trinkwasserverordnung zu erreichen.

Ganz allgemein hat zur Erreichung dieses Zieles die Beseitigung der Ursachen im Vordergrund zu stehen. Hierzu zählen Maßnahmen im Einzugsgebiet der Wasserfassung des Hagener Wasserwerkes zur Reduzierung des Nitratreintrags wie z.B. Beschränkungen des Einsatzes von Düngemitteln oder Umstellung der



landwirtschaftlichen Nutzung. Darüber hinaus sind Alternativen zur derzeit bestehenden Wasserversorgung und technische Abhilfemaßnahmen wie z.B. die Denitrifikation des Rohwassers zu prüfen. Hierzu hat der WVG in den letzten Monaten umfangreiche Untersuchungen durchgeführt und der Öffentlichkeit vorgestellt. Es hat sich gezeigt, dass mit den zuvor genannten Maßnahmen aus verschiedenen Gründen eine deutliche Senkung des Nitratgehaltes des vom Hagener Wasserwerk des WVG geförderten Rohwassers in absehbarer Zeit **nicht** erreicht werden kann.

Als schnell wirkende Möglichkeit führt einzig das Mischen mit Trinkwasser, welches einen sehr geringen Nitratgehalt aufweist, zu einer deutlichen Absenkung des Nitratgehaltes im Rohwasser des Hagener Wasserwerkes. Hierzu haben von Seiten des WVG Gespräche mit verschiedenen Versorgern stattgefunden, welche aber keine Kapazitäten zur Lieferung größerer Trinkwassermengen an den WVG haben und daher eine Lieferung von Trinkwasser an den WVG ausgeschlossen haben. Die Harzwasserwerke GmbH haben signalisiert, dass je nach genehmigter Fördermenge des Wasserwerkes Schneeren eine Lieferung von Trinkwasser an den WVG möglich wäre.

Die Harzwasserwerke GmbH dürfen mittels vorläufiger Genehmigung in Schneeren momentan nur 2,5 Millionen m³ Wasser pro Jahr fördern. Dieses Wasser weist mit nur 5,2 mg/l Nitrat im Mittelwert eine sehr geringe Nitratbelastung auf und könnte im Falle einer Mischung mit dem Trinkwasser des Wasserwerkes Hagen dort zu einer deutlichen Senkung des Nitratgehaltes führen. Um die Harzwasserwerke GmbH in die Lage zu versetzen, dem WVG Trinkwasser in relevanter Menge zu liefern, ist eine entsprechende Fördermenge von 3,0 Millionen m³ Trinkwasser pro Jahr im Wasserwerk Schneeren erforderlich.

Die Harzwasserwerke GmbH haben einen entsprechenden Antrag auf Förderung von Trinkwasser des Wasserwerkes Schneeren von bis zu 3,0 Millionen m³ pro Jahr bei der Region Hannover gestellt. Die Harzwasserwerke haben umfangreiche hydrogeologische, naturschutzfachliche und weitere Untersuchungen durchgeführt und der Region Hannover mit den Antragsunterlagen vorgelegt. Die vorliegenden Ergebnisse zeigen keine wesentlichen Beeinträchtigungen auf die zu untersuchenden Schutzgüter, so dass aus Sicht der Stadt Neustadt a. Rbge. keine Gründe vorliegen, dem Antrag der Harzwasserwerke GmbH nicht zu folgen. Aus Sicht der Stadt Neustadt a. Rbge. ist es vielmehr geboten, das Schutzgut Mensch in den Vordergrund zu stellen, indem in einem ersten Schritt die Harzwasserwerke GmbH die Genehmigung zur Förderung von jährlich bis zu 3,0 Millionen m³ Trinkwasser im Wasserwerk Schneeren erhalten, so dass in der Folge die Harzwasserwerke GmbH in die Lage versetzt werden, in Verhandlungen mit dem WVG zur Lieferung von nitratarmem Trinkwasser eintreten zu können und somit schließlich die Bürgerinnen und Bürger im Versorgungsgebiet des Wasserwerkes Hagen Trinkwasser mit einem Nitratgehalt deutlich unterhalb des Grenzwertes der Trinkwasserverordnung erhalten.

Mit freundlichen Grüßen

Dominic Herbst
Bürgermeister